

## Protest gegen Borkenkäfer-Plan (PNP, 17.05.2011)

Naturschützer kritisieren Initiative für Nationalpark – Stopp der Bekämpfung in Hochlagen gefordert  
von Stefan Rammer



*Schäden durch Borkenkäferbefall sollen durch ein grenzüberschreitendes, gemeinsames Vorgehen eingedämmt werden. Der Bund Naturschutz sieht diesen Plan mit großer Skepsis.  
– Foto: pnp*

Die geplante Allianz in der Borkenkäferbekämpfung, wie sie Anfang Mai in einer Dreiländerkonferenz im oberösterreichischen Stift Schlägl zwischen Politikern und Forstleuten aus Bayern, Oberösterreich und Südböhmen diskutiert wurde, stößt auf vehemente Kritik beim Arbeitskreis Nationalpark im Bund Naturschutz in Bayern. Arbeitskreisvorsitzender Jens Schlüter und Karl Haberzettl, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Grünes Band Bayerwald, Böhmerwald, Mühlviertel, luden gestern Nachmittag zum Pressegespräch ins Haus der Wildnis in Ludwigsthal bei Zwiesel, um ihren Protest zu bekunden.

"Märchen der Nationalparkgegner"

"Staatsminister Helmut Brunner hat es sich offensichtlich nicht nehmen lassen, den neuen Nationalparkleiter auf seine eigene Art zu begrüßen. Während Franz Leibl gerade in sein neues Amt als Nationalpark-Chef eingeführt wird, gründet Staatsminister Brunner eine nationalparkschädliche Drei-Länder-Allianz", so Karl Haberzettl.

Schlüter und Haberzettl, denen auch der ehemalige Nationalparkdirektor Dr. Hans Biebelriether zur Seite stand, zeigten sich erstaunt über die "Gründung einer Drei-Länder-Allianz von Politikern und Nationalparkgegnern aus Bayern, Oberösterreich und Tschechien unter Federführung des bayerischen Staatsministers Helmut Brunner". Diese Allianz, so Haberzettl, unterstütze den umstrittenen Leiter des Nationalparks Sumava, Jan Strasky, in seinem Vorhaben, den Nationalpark Sumava neu auszurichten, "z. B. künftig auch in den Kernzonen des Nationalparks den Borkenkäfer zu bekämpfen".

Verwundert zeigten sich die Vertreter des Arbeitskreises über die Forderung von Staatsminister Brunner, im Nationalpark Bayerischer Wald einen Pufferstreifen zwischen 500 und 1000 Metern zu schaffen, in dem der Borkenkäfer konsequent bekämpft werden soll. Da es diesen Pufferstreifen schon seit Jahren gebe, sollte der Minister weniger "die Märchen der Nationalparkgegner glauben", sondern sich mit Daten und Fakten über den Nationalpark beschäftigen.

Arbeitskreis: Tatsachen mutwillig geleugnet

Nach Meinung des Arbeitskreises würden die Forderungen der "Nationalparkgegner" im Nationalpark Bayerischer Wald bereits konsequent umgesetzt. Der AK Nationalpark unterstütze die konsequente



Borkenkäferbekämpfung des Nationalparks im Randbereich des Parks, um die privaten Wälder zu schützen. Zugleich fordere man jedoch einen Stopp der massiven Borkenkäferbekämpfung in den Hochlagen des Erweiterungsgebietes.

Energisch widerspricht der Arbeitskreis auch Hubert Demmelbauer, Vorsitzender der Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes, der nach eigenen Aussagen die Fichtenverjüngung in den Hochlagen des Nationalparks Bayerischer Wald gepflanzt hat. Hier würden mutwillig Tatsachen verdrängt und geleugnet. "Jeder, der jetzt den Lusen erwandert, kann sich selbst überzeugen, wie lächerlich diese Aussagen sind", so Haberzettl. Solche Gegner könne man nicht mehr ernst nehmen.